

Gebißanomalie bei einem Rehbock

Wenn man sich beim erlegten Wild nicht ausschließlich für die Trophäe interessiert, entdeckt man gelegentlich interessante Dinge. So fand ich bei einem im Vorjahr erlegten Rehbock, daß sich im Unterkiefer beiderseitig nur zwei hintere Backenzähne befanden, während normalerweise drei Molaren anzutreffen sind. Nach der Beschaffenheit des Unterkiefers ist festzustellen, daß die Molaren von Anfang an gefehlt haben, nicht etwa durch äußere Einwirkungen verlorengegangen sind. Trotz



der Häufigkeit der Literaturberichte über Zahn- und Gebißmißbildungen beim Rehwild sind m. W. erst drei Fälle beidseitigen Fehlens des dritten Molaren im Unterkiefer bekanntgeworden [siehe auch Ch. Wallroth in Zeitschrift für Jagdkunde, 1941, Band 3, S. 1-21].

Dr. Kurt Menzel

Gebißanomalie beim Rehbock

Zu: WuH Nr. 24 vom 18. Februar 1973, Seite 571

Einen ähnlichen Fall konnte ich vor Jahren, ebenfalls bei einem Rehbock, feststellen, nur handelte es sich um das Fehlen der dritten Prämolaren. Prof. Dr. A. Keil vom Zahnärztlichen Institut der Universität Gießen schrieb mir nach genauer Untersuchung der Anomalie: „Die Röntgenbilder ergaben, daß es sich nicht um eine Zahnmißbildung, auch nicht um eine Kiefermißbildung handelt, sondern daß die Keimanlage für zwei symmetrische Zähne gefehlt haben dürfte, so daß zwei Lücken blieben. Diese Folgerung kann aus der gleichmäßig starken Compacta gerade im Lückenbereich und aus dem Fehlen einer Alveolenandeutung gezogen werden. Ich möchte annehmen, daß es sich um eine erbliche Aplasie der dritten Prämolaren des Unterkiefers handelt.“

P. Hammerbeck

Im September vorigen Jahres erlegte mein Onkel in meinem Revier bei Bredelar einen Bock, in dessen Unterkiefer beidseitig der letzte Molar fehlte. Es handelte sich um einen zweijährigen Bock, dessen Zahnbildung bis auf diese Anomalie normal war. Der Unterkiefer ist noch vorhanden. *Martin Köhne*

Einem sechs- bis siebenjährigen Bock, den W. Schweer vor etwa fünf Jahren bei Iserlohn streckte, fehlte beidseitig der letzte Molar.

Helmuth Loss